

Allgäuerin



Landleben
genießen

Dynamische Ordnung und das Wunder einer guten Organisation

... oder wie Arbeit wieder Spaß machen kann



Allgäuerin: Was genau meinen Sie damit: das »Wunder« einer guten Organisation und: haben Menschen im Büro keinen Spaß?

Nicole Sehl: Für viele Menschen und leider auch für viele Chefs ist das Thema Büroorganisation noch immer ein Stiefkind, weil es angeblich nicht sofort und offensichtlich Umsatz bewirkt. So wird – vor allem auch in Krisenzeiten – in alles Mögliche investiert oder einfach nur möglichst viel gespart, anstatt dort anzusetzen, wo die tatsächlichen Ressourcen liegen: in der internen Organisation. Und wenn man hier beginnt, kommt es häufig zu ungeahnten »Wundern« (übrigens eine Wortwahl meiner Kunden). Nicht nur, dass pro Person bis zu einer Stunde mehr Zeit am Tag ermöglicht wird, es erhöht auch die Leistungsfähigkeit des Einzelnen um ein Vielfaches, wenn ich ergono-

*Organisiert sein ist wichtig, vor allem in Zeiten, in denen die Aufgaben und der Arbeitsumfang ständig wachsen.
Wir, »Die Allgäuerin«, stellten uns die Frage, gibt es jemanden, der einem im Büroalltag helfen kann, um Zeit zu sparen.
Wir trafen auf ein Organisationsgenie, und das mitten in Kempten.*

misch richtig, transparent und gut organisiert arbeite. Dass sich die Krankheitstage der Mitarbeiter reduzieren, erleben vor allem Chefs als eines der möglichen Wunder. Der Spaßfaktor bei der Arbeit reduziert sich meiner Erfahrung nach vor allem bei Büro-tätigen im Laufe der Jahre zum Teil recht dramatisch, da häufig wenig greifbare und messbare Erfolgserlebnisse möglich sind. Papier zu bewegen und am Computer zu arbeiten wird in der Regel einfach als nicht so »produktiv« erlebt wie z.B. einen Schrank zu bauen. Wenn dann noch mangelnde Organisationsstrukturen dazu kommen, endlose Suchzeiten und vielleicht Stapel, so weit das Auge reicht, steigt der Stresspegel und Frust macht sich breit.

Allgäuerin: Wie sind Sie denn zu dem Thema Büroorganisation gekommen, gab es einen ausschlaggebenden Punkt und wie lange beschäftigen Sie sich schon damit?

Nicole Sehl: Ich hatte schon immer ein Faible für Büroarbeit, eine meiner ältesten Erinnerungen ist, dass ich schon als Kind beim Besuch eines Postamtes sämtliche Pro-

spektständer leer geräumt habe, um diese dann zuhause in meinem »Büro« zu sortieren und damit zu spielen. Und dann begleitete mich dieses Thema während der »wildem« Jugendjahre. Mein Sinn für Organisation ließ mich mit 19 Jahren schon die erste Anstellung als Chefsekretärin finden, ohne jede Referenz, einzig eine Bescheinigung über einen Schreibmaschinenkurs konnte ich vorweisen. Ich war aber offensichtlich überzeugend genug, die Stelle zu bekommen und habe sie auch sehr erfolgreich ausgefüllt. Aber die Rebellin in mir wollte immer mehr erleben und so wechselte ich häufig die Jobs und lernte viel fürs Leben. Immer am Limit (meist vor allem auf dem Konto), aber mit einem unbändigen Gefühl der Freiheit. Ausflüge in Handel, Sozialarbeit und Produktion waren interessant, wirklich wohl aber fühlte ich mich immer vor allem dann, wenn ich Papier in Händen halten und dies in eine Struktur bringen konnte. Das führte dann zu ca. 12 Jahren Erfahrung in den unterschiedlichsten Bürobereichen, nach denen ich mich 1996 mit meiner eigenen Organisations-Methode

DynaLine® (Dyna = Dynamik, Line = die klare Linie: die Verbindung von Ordnung und Dynamik) selbstständig machte.

«Allgäuerin»: Ihrem Dialekt zufolge, sind Sie, wie man so schön sagt, eine »Zugezogene«, wie sind Sie denn ins Allgäu gekommen?

Nicole Sehl: Ins Allgäu kam ich 1994 durch eine Anstellung. Ich hatte den Chef einer Firma kennen gelernt, während ich für 6 Monate in einem Seminarhaus in Südspanien mitgearbeitet habe. Da dies eine ehrenamtliche Tätigkeit war, ging mir irgendwann das Geld aus und so erinnerte ich mich an ihn, rief ihn an und bekam die Aufgabe, eine Telefonzentrale aufzubauen. Dort lernte ich dann auch meinen Mann kennen und so wurde ich das erste Mal sesshaft. Aufgewachsen bin ich am Rande des Schwarzwalds und lebte vor meinem Umzug ins Allgäu unter anderem auf der Schwäbischen Alb und in Freiburg.

«Allgäuerin»: War es immer schon Ihr Ziel, selbstständig zu arbeiten oder sorgte »das Schicksal« dafür? Erzählen Sie uns doch ein wenig aus Ihrem Leben!

Nicole Sehl: Ich verließ im Alter von 18 Jahren nach einer leidvollen Kindheit schnell mein Elternhaus. Dadurch war es mir nicht möglich, drei Jahre einer Ausbildung zu finanzieren. Aber durch die vielfältigen Erfahrungen lehrte das Leben mich vor allem Stärke, Verantwortung und auch meine Liebe zum Detail entwickelte sich in dieser Zeit. Das führte dazu, dass ich eine sehr gute Angestellte wurde – in der Regel für ca. ein Jahr, dann suchte ich neue Herausforderungen. Hatte mein Chef kein neues Projekt für mich, verließ ich das Unternehmen. Ich habe einfach einen großen Pioniergeist, bin also eher die 100 m-Sprinterin als die Langstreckenläuferin. Schnell und intensiv, so muss(te) mein Leben sein, mittlerweile bin ich natürlich ein wenig älter und ruhiger geworden, aber in der Grundtendenz ist das immer noch so. Das führte dazu, dass ich mit der Zeit immer häufiger selbstständige Tätigkeiten ausprobierte, bei denen ich meine eigene



Eine harmonische Raumgestaltung erhöht das Wohlbefinden und die Effektivität.

Chefin sein konnte und die meinem Drang nach Entwicklung mehr entsprachen. Ich habe auf selbstständiger Basis vieles versucht, aber erst die Büroorganisation war das, was ich wirklich liebte und was meinen Talenten entsprach. Dies entpuppte sich dann auch als großer Erfolg – zumal ich das Glück hatte, mit meinem Thema eine Marktlücke zu entdecken.

«Allgäuerin»: Was ist Ihre große Leidenschaft?

Nicole Sehl: Die größte Befriedigung erlebe ich sicher im persönlichen Coaching, bei dem ich hautnah erlebe, wie eine gute Organisation den Stress von den Schultern

nimmt, die Augen klarer werden lässt und tiefes Durchatmen möglich wird. Aber auch Seminare zu halten erfüllt mich, dabei lebe ich meinen Anteil der Entertainerin aus, den ich auch in mir trage. Und eine stille Ruhe und tiefes Glück stellt sich bei mir ein, wenn ich Räume gestalten kann. Sei es ein Büro, meinen Garten oder immer mal wieder das Wohnzimmer (wovon mein Mann ein Lied singen kann!).

«Allgäuerin»: Wo sehen Sie Dualitäten Ihrer persönlichen Qualitäten im privaten und im geschäftlichen Bereich?

Nicole Sehl: Tatsächlich denke ich, dass ich bei allem, was ich tue, einfach ich selbst

bin. Sie erleben mich absolut authentisch, ob Sie ein Seminar bei mir besuchen oder privat mit mir am Esstisch sitzen. Dies habe ich mir hart erarbeitet: Ich selbst sein zu können, in allem was ich tue. So gibt es eigentlich keine einzelnen Qualitäten, die ich hier nennen kann. Alles, was ich an Talenten mitbringe, drückt sich sowohl im Privaten als auch im Geschäftlichen aus. Das ist wirklich das, was ich als den größten Vorteil meiner Selbstständigkeit bezeichnen würde. Es war ein langer Weg, aber nach 13 Jahren bin ich darin angekommen.

Allgauer: *Sie erwähnten vorhin Ihre Methode, was genau müssen wir uns darunter vorstellen und wie ist sie entstanden?*

Nicole Sehl: Anfangs hatte ich einfach die Idee, Unternehmen in Sachen Büroorganisation zu beraten. Da es aber in Deutschland keine Beispiele hierfür gab und ich noch keine konkrete Vorstellung hatte, habe ich kurzerhand einen Schreibservice ins Leben gerufen, der mich im ersten Jahr finanziert hat. Und unter anderem bei diesen Kunden habe ich dann »Testläufe« gemacht, um zu sehen, wie eine Beratung denn ablaufen könnte. Dabei entdeckte ich, dass in kaum einer Ausbildung Methodenkompetenz vermittelt wird, sondern man immer nur Organisationsfragmente lernt. Zum Beispiel: dies ist eine Registratur und in diesem und jenem

Fall könnten Sie die so oder so anwenden. Wenn Sie dann an Ihrem ersten Arbeitsplatz beginnen, sind Sie völlig damit allein gelassen, wie Sie nun sich, ihre Arbeit und ihr Papier organisieren. Wenn Sie Glück haben, gab es einen Vorgänger, dessen System die meisten einfach übernehmen. Und da der Mensch ein Gewohnheitstier ist, bleibt dieses System häufig bestehen, egal, wie alt oder überholt es auch sein mag. Und ich habe auch bemerkt, dass es nicht DAS individuelle Büroproblem gibt. 80 Prozent aller Schwierigkeiten, die im Büro auftreten, finden sich an den meisten Arbeitsplätzen. Nach ungefähr einem Jahr entdeckte ich, dass ich immer wieder die gleichen Hilfsmittel verwendet hatte, wenn Probleme erneut auftauchten und dadurch hatte (s)ich eine eigene Organisationsmethode entwickelt. Zuerst führte ich die Methode in Form von Aktivkursen (Begleitete Tage der Umsetzung) bei den Kunden ein und seit 6 Jahren führe ich auch interne und offene Tagesseminare durch. In diesen vermittele ich die Methode auf eine praxisnahe Art, die die Teilnehmer befähigt, sie selbst umzusetzen. Und damit Sie sich wenigstens ansatzweise vorstellen können, was die Methode beinhaltet, hier die 6 Module der Methode in der Übersicht:

Modul 1: Organisation des Raumes (Ergonomie, Raumgestaltung, Arbeitsplatz)

Modul 2: Die Organisations-Grundlagen (Transparenz, Stapel, Gewohnheiten)

Modul 3: Organisation Ihrer täglichen Arbeiten (Arbeit macht wieder Spaß!)

Modul 4: Organisation des Informationsflusses (alles kommt an!)

Modul 5: Organisation der Ablage (Zugriff auf alles in Sekundenschnelle)

Modul 6: Organisation der Umsetzung (Ausmisten, Maßnahmen, goldene Regeln)

Allgauer: *In welchen Firmen und von welchen Personen kann die Methode angewendet werden? Ist sie schwer zu erlernen?*

Nicole Sehl: Sie ist tatsächlich vollkommen unabhängig von der Branche, den Personen und sogar von den Talenten, jede Unternehmensgröße und Unternehmensart kommt also in Frage. Sie konzentriert sich im Bereich des Papiers auf die wesentlichen Elemente aller Arbeit: Die Arbeit an sich, der Informationsfluss und die Ablage. Dadurch wird die Organisation der Arbeitsplätze vom Einzelnen unabhängig und es entsteht 100 Prozent Transparenz. Dies ist im Sinne der Methode dann erreicht, wenn eine externe Person innerhalb 3 Minuten jedes gewünschte Dokument in einem Raum findet – und zwar ohne Anleitung. Und wenn Sie sich jetzt fragen, ob das möglich ist: Ja – definitiv! Ich bekomme die meisten Aufträge durch Empfehlungen, weil



Vorher



Nachher

Ein typisches Beispiel für die Resultate der Methode

dieses Versprechen gehalten wird! Und zwar ohne ein kompliziertes System, sondern auf sehr einfache Art und Weise.

Damit ist auch Ihre zweite Frage leicht beantwortet: es dauert einen Tag, die Methode zu erlernen, danach können Sie loslegen.

Allgäuer: *Wann ist der richtige Zeitpunkt die Methode zu erlernen, und was bringt es dem Einzelnen und dem Unternehmen?*

Nicole Sehl: Ich freue mich immer besonders, wenn Firmen ihren Azubis ermöglichen, mein Seminar zu besuchen, denn je früher diese eine gute Organisation lernen, desto länger profitieren sie (und das Unternehmen) davon. Zum einen können sie sich auf das Wesentliche ihrer Arbeit konzentrieren und müssen sich keine Gedanken um die Organisation machen. Zum anderen klappt die Zusammenarbeit in organisierten Teams um ein Vielfaches reibungsloser, als wenn jeder sein eigenes »Organisations-Süppchen« kocht. Gerade im Vertretungsfall gibt es durch die Methode keinerlei Probleme mehr, denn ist sie einmal installiert, findet jeder sich an jedem Schreibtisch zu jeder Zeit zu 100 Prozent zurecht. Ansonsten spielen der Zeitpunkt und das Alter keine Rolle, ich habe auch schon mit einem 63-jährigen Geschäftsführer eines großen Unternehmens gearbeitet. Er hatte mich engagiert, um ein Jahr später unbeschwert in den Ruhestand gehen zu können, ohne Peinlichkeiten bei der Übergabe zu erleben. Der Nutzen ist sowohl für den Einzelnen als auch für das Unternehmen vielfältig: Der Mitarbeiter selbst erhält neue gedankliche und zeitliche Freiräume, die es ihm erlauben, kreativ(er) zu sein. Die Nerven werden geschont, denn er hat sozusagen den »glasklaren« Überblick über seine Arbeit und die Papiere. Dies erleichtert den Arbeitsalltag enorm und sorgt für sofortigen Zugriff auf alle Dokumente und Arbeitsplätze. Den Chef freut, dass er dadurch die Möglichkeit hat, Einblick in das Geschehen am Arbeitsplatz zu nehmen. Darüber hinaus ist es im Interesse des Unternehmens, durch

das Wegfallen von Suchzeiten und unnötigen Wegen enorme Kosten zu sparen. Das erhöht die Effektivität und vor allem den Spaß und die Lebensfreude am Arbeitsplatz.

Allgäuer: *Wo und von wem wird Ihre Methode denn angewendet, wie und wo haben Sie sie verbreitet?*

Nicole Sehl: Ich war von Anfang an bundesweit unterwegs und in den letzten Jahren hat sich ein Schwerpunkt im Handwerk entwickelt, der vom großen Bedarf in dieser Branche zeugt. Anfangs habe ich noch viele Vorträge gehalten, um bekannt zu werden, aber mittlerweile fließen die Aufträge von selbst. Zu den offenen Seminaren kommen Menschen aller Berufsgruppen. Ob die Lehrerin mit dem Schreibtisch zuhause oder der Handwerksmeister, die Sachbearbeiterin oder der Sekretär, alle Arten von Teilnehmern sind vertreten.

Allgäuer: *Nun haben Sie ja schon viel erreicht, werden als eine der führenden Fachfrauen in Sachen Büroorganisation gehandelt und sind entsprechend bekannt. Welche Ziele haben Sie noch für die Zukunft? Wo soll es hingehen?*

Nicole Sehl: Aktuell arbeite ich an einigen neuen Projekten, z.B. entwickle ich einen mobilen Bürokoffer für das Fahrzeug und eine Trolley-Variante für die Reise. In diesen Koffern wird sich die Methode in leicht veränderter Nutzungsweise abbilden, so dass Menschen, die viel unterwegs sein müssen, die Methode quasi immer dabei haben und gut organisiert auch im Auto oder z.B. im Zug arbeiten können.

Ein weiteres Projekt ist einer meiner großen Herzenswünsche: Ich schreibe gerade an einem Buch über die Methode, das ganz praktisch dazu anleiten soll, die Methode selbst umzusetzen. Wenn alles klappt, wird es 2010 erscheinen.



Nicole Sehl mit dem Herzstück ihrer Methode

Allgäuer: *Wir haben von Ihrem sozialen Engagement gehört, wie leisten Sie Ihren Beitrag? Was verbirgt sich hinter Ihrem Pro Bono Projekt?*

Nicole Sehl: Mit meinem Pro Bono Programm möchte ich ein klares Signal für mehr Mit- und Füreinander und die gesellschaftliche Verantwortung jedes Einzelnen setzen. Deshalb biete ich Hilfsorganisationen, gemeinnützigen Projekten und Langzeit-Arbeitslosen die Möglichkeit, die Methode unentgeltlich zu erlernen. Je nach Kapazität veranstalte ich für Organisationen interne Seminare und lade regelmäßig Einzelpersonen zu meinen offenen Seminaren im Allgäu ein.

Ich habe auf meinem eigenen Weg immer wieder Hilfe erhalten und möchte davon einfach möglichst viel zurückgeben. Und ich bin davon überzeugt, dass die Lösung für jede Krise im Miteinander liegt und leiste mit Pro Bono meinen Beitrag.

Das Interview führte Anita Kößler,
AVA-Verlag

Pro Bono Bewerbungen richten Sie bitte an: pro.bono@dynamline.de
und für weitere Informationen besuchen Sie gerne die Website: www.dynamline.de